

Kath. Pfarramt Hl. Familie

Ernst-Thälmann-Str. 73

15562 Rüdersdorf

Tel.: (033638) 22 62

Fax: (033638) 89 58 27

E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de



Gemeindegruß

4. Sonntag der Osterzeit

02.05.2020

Liebe Gemeindemitglieder,

vom Hirten spricht das heutige Evangelium und seiner Beziehung zu den Schafen. Vielen wird dieser Sonntag auch als der "Gute-Hirte-Sonntag" bekannt sein, an dem wir besonders um geistliche Berufungen beten.

"Der Herr ist mein Hirt" betet der Psalmist (Psalm 23), so singen und beten wir auch mit dem Lied im Gotteslob Nr. 421.

Jesus erzählt im heutigen Johannesevangelium mit einem Gleichnis vom Hirten. Das Gleichnis hat mehrere Bilder: so vom Hirten und den Schafen, dem Schafstall, der Tür.

Die Tür, durch die man in den Schafstall zu den Schafen kommen kann, durch die sie hinausgelangen und Weide finden.

Wer durch die Tür zu den Schafen geht, der ist der Hirt der Schafe. Auf diesen Hirten schaut das Evangelium. Seine Stimme ist den Schafen vertraut, sie hören auf seine Stimme, seine Worte.

Er ruft sie alle beim Namen. In der Taufe sind wir einzeln beim Namen gerufen und in die Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes hineingebunden worden.

Der Hirt führt die Schafe hinaus aus dem Stall, hinaus auf die Weiden und er geht ihnen voraus, er führt sie, sie orientieren sich an seiner Stimme, die sie kennen und hören und erkennen können. Sie hören und trauen seinem Ruf, seinen Worten. Sie können seine Stimme unterscheiden von anderen Stimmen und Rufen: die Stimme der Fremden, dem sie nicht folgen, vor dem sie fliehen.

Dieses Gleichnis kennen wir und jeder hat dabei seine Gedanken und Vorstellungen, auch geprägt von dem, was er an Bildern oder Worten dazu gesehen und gehört hat. Im Evangelium heißt es: "Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hat." Und wir?

Jesus macht deutlich und sagt: "Ich bin die Tür zu den Schafen". Durch ihn gelangen wir hinaus und finden Weide, haben das Leben, das Leben in Fülle.

Jesu Wort - ist es uns wichtig, hinzuhören auf seine Stimme, seine Orientierung, vertrauen wir seinem Wort, dem wir nachgehen, folgen? Ist es uns wichtige und leitende Orientierung?

Wir können es von anderen Worten, Orientierungen, Versprechungen unterscheiden - bemühen wir uns immer wieder darum?

Jesus selbst ist die Tür, durch die wir zum Leben gelangen, es erfahren können. Lassen wir uns auf Jesus, auf seinen Lebensweg, seine Lebensart ein? Suchen wir die Nähe, die Gemeinschaft mit ihm, vertrauen wir ihm, seinem Weg und gehen wir, folgen wir seinem Ruf, gehen wir ihm nach, hinaus aus unserem eigenen, eingegrenzten und bekannten, umhegten Stall auf den Weg, auf dem er uns vorangegangen ist und vorangeht?

Durch ihn, durch Jesus Christus, gelangen wir zum erfüllten Leben, das ist die Verheißung und Zusicherung. Lassen wir uns ein, auf den Hirten, der uns ruft, vorangeht, damit wir das Leben haben.

Der HERR ist mein Hirt - hören wir auf sein Wort, seine Stimme, folgen wir ihm, der uns herausruft und uns vorangeht.

Der Auferstandene Herr segne, beschütze und behüte Sie alle.

Herzliche Grüße
Martin Pietsch

Hinweise

Für die **zukünftige Feier öffentlicher Gottesdienste** sind eine Reihe von Regelungen und Auflagen zu beachten und umzusetzen. Sie sind in den staatlichen Vorgaben sowie im "Schutzkonzept" und weiteren Regelungen unseres Erzbistums gegeben.

Wir sind in unserer Pfarrgemeinde derzeit dabei, auch im Zusammenwirken mit dem Pfarrgemeinderat, die entsprechenden und notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass wir öffentliche Gottesdienste in unserer Pfarrgemeinde unter diesen Maßgaben feiern können.

Dies wird nach dem 10.05.2020 möglich sein, wenn dafür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden sind.

Dabei bleibt es "die Verantwortung jedes einzelnen, andere und sich selbst zu schützen und körperliche Nähe, soweit es möglich ist, zu vermeiden. Die Pflicht zur gegenseitigen Fürsorge zu erfüllen und achtsam miteinander umzugehen, ist der Leitgedanke" (Schutzkonzept im Erzbistum Berlin) und ist grundlegende und wichtige Voraussetzung für uns alle.

Das bedeutet auch, dass Menschen mit Erkältungssymptomen an der Feier der öffentlichen Gottesdienste nicht teilnehmen und jeder auf die Einhaltung des Abstandes zu anderen Personen von 1,50 Metern achtet.

Um die schützenden Regelungen einhalten zu können, wird es entsprechend der Größe und der örtlichen Gegebenheiten in unseren Kirchen nur für eine begrenzte Zahl möglich sein, an der Feier der öffentlichen Gottesdienste teilzunehmen. Über weitere Hinweise und einzuhaltende Bedingungen werden wir baldmöglichst informieren, auch über konkrete Zeiten und mögliche "Anmeldewege" für die Teilnahme an den Gottesdiensten.

Die Verpflichtung zur Mitfeier der Hl. Messe an Sonn- und Feiertagen ist weiterhin aufgehoben. Auf der Internetseite des Erzbistums werden jeweils biblische Texte, Impulse und Hinweise auf Rundfunk- und Fernsehübertragungen veröffentlicht.

Live aus St. Joseph

Gottesdienstübertragungen aus der temporären Kathedrale St. Joseph (Berlin-Wedding)
über: www.erzbistumberlin.de